

Lust am Denken

Eine Berliner Ausstellung erinnert an Emanuel Lasker (Teil I)

ruf & ehn

Emanuel Lasker war Philosoph, Mathematiker, Schriftsteller, Publizist und – fast hätten wir es vergessen – langjähriger Schachweltmeister. Was immer er war, in einem blieb er sich treu: Emanuel Lasker war ein Selbstdenker – am Schachbrett, am Schreibtisch wie im Leben. „Ein originaler, freier Geist“, urteilte Albert Einstein 1928 über ihn.

Laskers *Lust am Denken* ist Titel wie Leitmotiv einer wunderbaren, präzisen Ausstellung, die in der Vorwoche mit einem Simultan von Viktor Kortchnoi im Dorland-Haus (Leuschnerdamm 31) in Berlin-Kreuzberg eröffnete. Bis März nächsten Jahres können Besucher die abenteuerliche Reise durch ein Leben und durch die vielen Passagen geistiger Freund- und Wahlverwandtschaften Laskers nachvollziehen.

Als Kind jüdischer Eltern in Brandenburg geboren promovierte Lasker 1900 in Erlangen in Mathematik. Von seinem Sieg gegen Steinitz (1894) bis zu seiner Niederlage gegen Capablanca (1921) war Lasker Weltmeister und gewann unzählige Turniere und Wettkämpfe. 1903 erschien sein Buch *Kampf*, der Versuch einer Übertragung der Prinzipien des Schachspiels auf das Leben, 1919 seine *Philosophie des Unvollendbar*, von der Lasker überzeugt war, dass sie „meinen Schachruhm überleben wird“. Gemeinsam mit seinem Bruder Berthold verfasste Lasker 1925 das expressionistische Drama *Vom Menschen die Geschichte*, auch in seinen vielen Artikeln für Zeitschriften und Zeitungen zeigte sich der Schachtitan als freier hellwacher Geist wider den herrschenden Zeitgeist.

Neben seinen berühmten Schachbüchern hat Lasker Dutzende Aufsätze und Vorträge zu den unterschiedlichsten Themen hinterlassen: von der Bedeutung des Judentums in der Gegenwart bis zur Analyse des Zerlegungssatzes, mit dem Lasker in die Geschichte der Mathematik eingegangen ist. Lasker starb am 11. 1. 1941 in New York, der letzten Station eines Exils, in das ihn die Nationalsozialisten vertrieben hatten.

Die von Susanna Poldauf im Auftrag der Lasker-Gesellschaft hervorragend kuratierte Ausstellung hat ein zentrales Objekt: Laskers Schreibtisch mit unübersichtlichen Papierstößen, die Denkanstöße enthalten und eine eigene Lasker-Archäologie notwendig machen, mit prall gefüllten Schubladen, die ein Denken repräsentieren, das eigentlich in keine Schublade passt.

Wenn Ihnen denn sonst kein guter Grund einfällt, um sofort nach Berlin zu fahren: Diese Ausstellung ist einer. Vielleicht spielen Sie dann an Laskers Schreibtisch die folgende Partie nach:

Tarrasch-Lasker

Berlin 1916

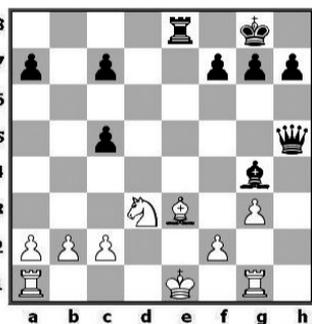
1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 „Mit



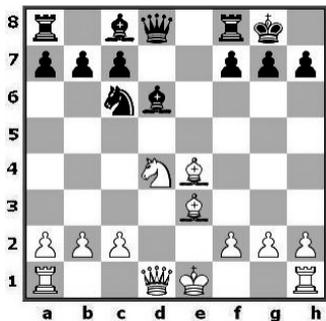
Ein freier Geist:
Emanuel Lasker (1868–1941)

Spanisch ist gegen Lasker nichts auszurichten“, bekannte Dr. Tarrasch nach vielen verlorenen Schlachten resignierend, daher dieses erste Zugeständnis und der Versuch, den Erzrivalen auf unbekannte Geleise zu locken. **3... Sf6 4.Sc3** Konsequenz ins Vierspringerspiel, denn 4.Sg5 (Preußisch) wäre in den Augen des Nürnberger Arztes ein „Stümperzug“. **4... Sxe4!** Ein bekanntes Scheinopfer, das Schwarz gutes Spiel verspricht. **5.Sxe4** Das Opfer des Läufers ist zweifelhaft: 5.Lxf7+?! Kxf7 6.Sxe4 d5 7.Sfg5+ (oder 7.Seg5+ Kg8! 8.d3 h6 bzw. 7.Sg3 e4 8.Sg1 h5! 9.d4 h4 10.Sf1 Df6 jeweils mit Vorteil für Schwarz) 7... Ke8 8.Df3 De7 und das weiße Angriffslüftchen hat sich gelegt. **5... d5 6.Ld3** Wieder ist das Rückopfer des Läufers mit 6.Lxd5 Dxd5 7.Sc3 Da5 schwächer, genauso wie 6.Lb5 dxe4 7.Sxe4 Dg5! **6... dxe4 7.Lxe4 Ld6 8.d4** Weiß muss im Zentrum aktiv werden, denn auf 8.0-0 folgt unangenehm 8... Lg4 nebst f7-f5. **8... exd4 9.Sxd4** Eine Ungenauigkeit. Mit der Abwicklung 9.Lxc6+ bxc6 10.Dxd4 sollte Weiß gleiche Chancen erreichen. **9... 0-0!** Ein Bauernopfer, das Weiß aufgrund seines unrochierten Königs nicht annehmen darf. **10.Le3?!** Das bringt einen Haufen Probleme. Wegen der unglücklichen Stellung der weißen Figuren war jetzt 10.Lxc6 bxc6 11.0-0 unbedingt notwendig, obwohl nach 11... Dh4 12.h3 Weiß kein leichtes Leben hat; noch problematischer ist allerdings 10.Sxc6?! Dh4! 11.Lxh7+ Dxh7 12.Sd4 Td8!

nem Vorteil fest. **11.Lxc6 bxc6 12.g3?** Tarrasch bricht zusammen. Der Textzug schafft furchtbare neue weißfeldrige Schwächen. Der Druck konnte weder mit 12.h3 Te8 13.0-0 Lxh3! noch mit 12.Sf3 Db4+ 13.Dd2 Dxb2 14.0-0 abgeschüttelt werden; am ehesten ging noch 12.Dd2 Tb8 13.0-0! c5 14.Sf3 Da4 15.a3 mit scharfem Spiel. **12... Dh3 13.De2 c5 14.Sb3 Lg4 15.Df1 Dh5** Das Damentauschangebot wird dankend abgelehnt. **16.Sd2 Tfe8!** Mit Adlerblick erkennt Lasker, dass die Zeit reif ist für den Sturm auf die Königsbastionen. **17.Tg1 Tab8 18.Sc4 Le5!** Der Druck wächst. **19.h3** Ein Ausdruck der Hilflosigkeit. **19... Lxh3 20.De2 Lg4 21.Dd3 Tbd8!** Jetzt muss Weiß die Dame geben. **22.Sxe5** Denn auf 22.Db3 folgt das tödliche 22... Lxg3! 23.fxg3 Dxh2, während 22.Df1 mit 22... Lxb2!! Sxb2 De5 widerlegt wird. **22... Txd3 23.Sxd3**



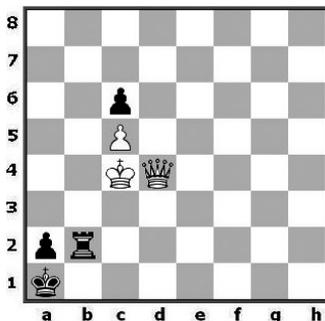
23... Txe3+! „Ein Löwenritt des Weltmeisters!“ (Savielly Tartakower) 0-1 wegen 24.fxex3 Dh2 mit Matt oder Turmverlust.



10... Dh4! Mit eiserner Faust hält Emanuel Lasker an sei-

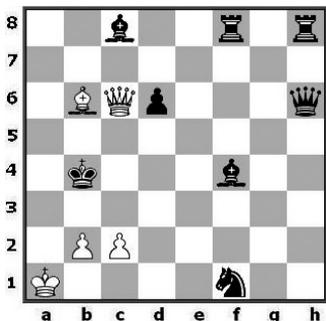
825 (Vorwoche): Lösnngen:
1.Lxg4!! Droht 2.Se4+ und 3.Le2 matt. 1... Kxg4 2.Se6+! Kf3 3.Sd4 matt oder 1... Th1+ 2.Lf3!! Tf3+ 3.Sf7 matt bzw. 1... Th1f1+ 2.Sf3!! Tf3 3.Lf5 matt (Antonio Bottacchi 1926).
826: 1.Kd3 Kb1 2.Dg1 matt.
827: 1.La5+!! Kxa5 2.c3 beliebig 3.b4 matt.

Ganz leicht 826



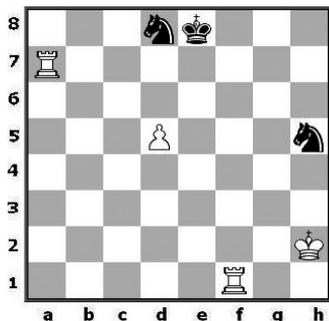
Weiß zieht und setzt in zwei Zügen matt.

Ganz schön 827



Weiß zieht und setzt in drei Zügen matt.

Ganz schön schwer 828



Weiß zieht und setzt in vier Zügen matt.